

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

296 (25.10.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis:
In Karlsruhe frei und Haus
geleiert monatlich 1,00 M.,
vierteljährlich 2,70 M., zu
den Monatsabgaben abgibt
monatlich 1,80 M.
Auswärts am Postamt
abgibt 5,40 M., Viertel-
jährlich, durch den Verlei-
her frei ins Haus ge-
bracht 6,45 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:
die Ogel. Nonpareilleseife
oder deren Name 30 Pf.
Reklamemittel 1,25 M., an
erster Stelle 1,50 M.
Auf diese Weise
80% Zenerungszahlung.
Nacht nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen höchstens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Verlagsstelle Nr. 203.
Verlag Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 204-204

Verleger: Gustav Neppert, verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Votales und
Redaktion: Dr. Kurt Seitz, Friedenau, Freystraße 65/66, Teleph.-Amt Umland 2002. Für unpolitische
Druck und Verlag: C. W. Müller'sche Buch- und Druckerei in Karlsruhe. — Berliner Volkszeitung: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Seltmann; für Österreich: Paul Rothmann.
Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortungen. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 296.

Samstag, den 25. Oktober 1919

Erstes Blatt.

Woodrow Wilson in amerikanischer Beleuchtung.

Jener Wilson, der zugleich als Pazifist und Kriegsgewinnler so auf den Schild gehoben worden ist, der mittels seines Völkerbundes dem Erdenscheitelpunkt den ewigen Frieden beider Seiten nicht bei seinen eigenen Landsleuten auf immer ererbendeneren Widerstand und Widerstand. Das Septemberfest von Venedig, „American Month“ bereitet ihm Keulenschlag auf Keulen Schlag. „Will es der Präsident auf seine Verlegung in Anlagezustand ankommen lassen? — Alles, nur nicht die Wahrheit.“ — „Denn Wilson's erkranktes Bewusstsein.“ — „Deutschland tritt Territorium ab an die Vereinigten Staaten.“ — lauten die Reklame-Heberdrücker der bedeutsamen Nummer, die nicht genug geleitet werden kann.

Zur Kennzeichnung des so gefeierten „Idealisten“ wird ein geistreicher Artikel des „New Republic“ angezogen, in welchem Wilson als Pazifist und Befürworter von Napoleon und dem Kaiser Friedrich Götz Baharbes, des freihändlerischen Schwelgers, verglichen wird, wobei beide infolge des Widerspruchs im eigenen Selbst, als gleich erfolglos abgelehnt werden. Die Theorie, wonach es der Idealismus Wilsons gewesen sei, der ihm zum Verderben ausgeholfen wäre, ist gänzlich falsch. „Der Präsident hat in seltenen Augenblicken den Ernst, die Wilson und die diese Verdrängung der hebräischen Propheten, und es sind diese Eigenschaften, die, wenn sie allein stünden, ihn zu einem wahrhaft großen Manne, zu einem der Größten machen würden. Woodrow Wilson aber ist zugleich ein Politiker. Keiner hätte Präsident (rector) der Universität Princeton oder Statthalter von New-Jersey werden können, ohne die Strömung und tiefen Untergrundströmungen zu kennen, und in gewissem Sinne zu lieben, von dem, was wir politische Leben heißen. Es ist nicht der Prophet und Idealist Woodrow Wilson gewesen, der in Paris Schiffbruch erlitten hat, denn wie schwer auch seine Schwächen, seine Unfähigkeit, sein metaphysischer Idealismus, sein übertriebener Selbstvertrauen, seine Eitelkeit ins Gewicht gefallen sein mögen, er hätte sich selber wiederfinden und wenigstens einen moralischen Sieg davontragen können, durch eine endliche Wiedervereinigung der beiden Parteien, die Wilson, der Mann, der aus dem Felde geschlagen wurde, war Woodrow Wilson, der Politiker, der Mann, der das europäische Spiel spielen zu können meinte, der vor der Dummheit nicht zurückwich, der seine eigene Anwesenheit zu politischen Taten für sein eigenes Ansehen und seine politische Partei, anstatt ständig und allein zu kämpfen, er gewann oder verlor, für seine Seele. Ein Mensch kann nicht zu gleicher Zeit im Himmel und unter der Erde weilen, er kann nicht zugleich auf dem Berggipfel und im Keller stehen. Als der Präsident der Vereinigten Staaten, der die Menschheit aufzurichten sollte, wie seit Jahrhunderten nicht, sich der Eingebung der Menschheit rings um dem Erdenrunde entgegen und einem „Gib- und Nimm-Frieden“ zuwenden, der heimlich durch Schacher zustande gekommen war — als Herr Wilson die Rolle des oberweltlichen Politikers übernahm — ward er einer der anderen, ein Klein wenig kleiner als die anderen.“

Der springende Punkt am Verhandlungstisch in Paris war: ob die europäische Allianz ein harmloses und unnötiges Dekorationsschild eines wahren Völkerbundes sein werde, oder ob der Völkerbund ein harmloses und unnützes Dekorationsschild einer wahren europäischen Allianz sei. Im ersten Falle erlangte die Welt, und mittelbar Amerika, eine große Förderung, im zweiten Falle gewann die Entente ein erkundliches Sollen für Nichts, während Amerika ein erkundliches Sollen erlitt für Nichts.

„Es fragte sich, ob Herr Wilson das Gebrauh Clemenceaus einer Allianz mit dem Scham eines Völkerbundes schaden werde, oder Clemenceau das Wilson'sche Gebrauh eines Völkerbundes mit dem Scham einer Allianz. Davon hing die Wohlfahrt der Menschheit ab, und ob ihm schändliche Immunität oder ständige Eitelkeit bereitet sein werde, ob Amerika ein internationaler Ideal zu dienen wäre, oder es zur Befriedigung gestellt werde einer Vereinigung fremder Mächte.“

„Die Verifizierung des Textes des Völkerbundes und im Zusammenhang damit des Friedensschlusses, machte es fonnklar, welcher Spieler aus dem großen intellektuellen Pokerspiel zu Paris als Sieger hervorzugehen war.“

„Der Wilson ward benütigt und völlig geschlagen.“

Von dem, was der Pariser „Frieden“ aus Europa gemacht hat, davon hätten die Amerikaner drüben, jenseits des großen Wassers, keine Vorstellung. Die in Europa weilenden wußten es aus eigener Anschauung nur zu wohl. Die im Heerdeinstand beglaubten, sowie auch die zum Noten Kreis geschickten, dürfen indes darüber nichts laut werden die Rede von den höchsten Journalisten ihnen durchdringbar, schlüssig und rettungslos einem endlichen Friedensvertrage, mit angehängtem Völkerbunde. Mit Ausnahme Frankreichs und einiger Neutralen, die kein europäisches Volkstum zurückließen in den Staaten, wie „ein Hund laufend auf dem untergeleiteten Wirtswort, wie er sonst nur kämpfen an der einen Front die russischen Bolschewisten in Kampf gegen mit den russischen Frontfront kämpfen die Deutschen. Auf einer andern Front kämpfen mit den Ukrainern und können jeden Tag, freuzen, mit den Rumänen das Schwert mit den Griechen zu kriegen. Rumänen und Ungarn treten sich gegeneinander an die Gurgel, die Süd- und Italiener desgleichen Griechenland sind im Besitz nicht anders. Holland und Belgien essen und Letzen liegen im Kampf mit den Russen. Die Rumänen kämpfen ebenfalls gegen diese. Den

strengen Mandaten der Pariser Mächte zum Troste, sind ein Duzend Kriege munter im Gange. Das sieht nicht eben nach Weltfrieden aus.“

Der Pariser Frieden hätten hier Männer gemacht: Clemenceau, Lloyd George, Tilton und Wilson. Weil einem Dilettanten, Sozial-Philosophen und internationalen Ewangelisten verpariet worden ist, seine besonderen Theorien und Grundsätze zur Erörterung zu stellen am Tische der drei europäischen Diktatoren, soll Amerika verpflichtet sein, an jedem Streitfall teilzunehmen, der entspringen könnte wegen des Saargebietes, Teichen, des Banats, Oberösterreichs, Danzigs, Smyrnas,

Auswärtige Politik.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns abdruckt:

Die Sitzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses nehmen das politische Interesse so stark in Anspruch, daß die Beratung über den Vorschlag des Auswärtigen Amtes getrennt wieder vor recht leeren Bänken erfolgte. Reichsminister Müller hatte allerdings in seiner Eingangsstunde keine neuen Programmpunkte oder weitestehende Grundsätze aufgestellt. Er unterließ die alte Forderung, daß das Personal unserer gesamten auswärtigen Dienstes künftig ohne Rücksicht auf Herkunft und Selbstbeutel ausgesucht werden müsse. Diese Reform ist nach den traurigen Erfahrungen dieses Krieges selbstverständlich; ebenso selbstverständlich ist, daß Parteizugehörigkeit allein keineswegs die Eignetheit für diplomatische Aufgaben verbürgt. Unter den augenblicklichen Verhältnissen ist es freilich nicht ausgeschlossen, daß die innerpolitischen Parteiverhältnisse auch in Zukunft auf den auswärtigen Dienst zurückwirken werden, und zwar über die selbstverständliche Bedingung hinaus, daß die auswärtigen Reichsbeamten nicht direkt gegen die Republik intrigieren.

Von der technischen Reform des Auswärtigen Amtes betonte der Minister die Ressorterteilung nach Ländergruppen und die politische Auscheidung der alten Rechtsabteilung, in der Herr Krieger lange Zeit allzu selbstbewußt geherrscht hat. Warum hat aber Herr Minister Müller dabei nicht doch etwas mehr über den neuen Geist gesprochen, der in unsere Außenpolitik einzufließen muß, und den man nun als einen Geist tiefwoll führender Volkspädagogie und besonnenen Initiative wird bezeichnen müssen. Herr Müller hat sich darauf beschränkt, Clemenceau zu antworten und über unsere offizielle Stellung zu dem russischen Problem einige Aufschluß zu geben. Es kann natürlich nichts schaden, daß gegenüber der französischen Hof- und Mißtrauenspolitik immer wieder darauf hingewiesen wird, daß der deutsche Militarismus trotz der Grafen Holz heute gründlich tot ist, während gerade der französische Militarismus im besten Gebiet sich überhaupt in der französischen Nachpolitik austobt. Sogar aus Elsh-Vorbringen sind ja bereits dafür verschiedene peilliche Dittungen in Paris eingelaufen. Wir Deutsche werden freilich noch sehr lange die Zähne zusammenbeißen müssen, wenn wir uns der Ausdrückungen der gallischen Siegesphrasen nicht werden erwehren können. Auch der neue bewegliche Appell des Ministers an die Mütterherzen der ganzen Welt, bei Frankreich auf die endliche Herausgabe unserer Kriegsgefangenen zu drängen, wird bei der allgemeinen Gefühlsschwärmung zunächst wenig Erfolg haben. Aber wir werden dafür in späteren Zeiten in geeigneter Weise an die französische Brutalität erinnern dürfen. Jetzt ist wichtiger und eben wichtiger, inäthlich bald praktische Beziehungen mit dem gesamten Auslande anzuknüpfen, das heißt geeignete Männer hinauszuweisen und den privaten Besitz deutscher Firmen zur Verbesserung von Wirtschaft und Lebensmitteln zu fördern und zu stützen.

In das westrussische Durcheinander Klarheit hinein zu bringen, ist noch nicht möglich. Die Art und Weise, in der deutsche Truppen unter Graf von der Goltz dort aufgetreten sind, war zweifellos ein schwerer Fehler, auch wenn die Absichten ihrer Führer durchaus diskutierbar sind. Die deutsche Regierung trifft der Vorwurf, nicht rechtzeitig das Entstehen von Komplikationen verhindert zu haben. Dagegen wird man die Haltung des Ministers zu der Blockadeaufhebung der Entente gegen Sowjetrußland gerade jetzt durchaus billigen müssen. Die Diplomatie der Entente ist zu zweideutig, als daß wir anders als abwartend bleiben könnten.

In der Aussprache zeigte der Sozialdemokrat Weis, wie schwer es den Genossen doch meist fällt, den Parteilargen abzulegen! Das gleiche muß man von dem Deutschennationalen Schulz-Bromberg sagen, der noch immer den Verschlingungsmaßstab für auswärtige Politik durch Schimpfen auf die eigene, ihm unympathische Regierung und durch Verherrlichung des U-Bootkrieges erbringen zu können glaubt.

Bei der Fortsetzung der Beratung sprach für die Deutsche Volkspartei Dr. Heintze, für die Demokraten der Abg. Kaufmann. Beide sind sich darüber einig, daß in der äußeren Politik die Gegenstände der inneren schweigen müssen.

Flumes oder noch eines Duzend unaussprechlicher fremder Namen, von denen die Amerikaner bis vor drei Jahren nie gehört hatten, und deren Lage in der alten Welt ihnen sogar jetzt noch rätselhaft bleiben! Was jedermann voraussetzen konnte, geschah. Der Amerikaner ward überflutet und zählte daher kaum mit. Sobald Wilsons Grundsätze England, Frankreich oder Italien nicht paßten, wurden sie über Bord geworfen. Von den 14 Wilson'schen Punkten, auf Grund deren Deutschland die Waffen gestreckt hatte, war nicht die Rede.

Bestenfalls wird durch ein köstliches Bild zur Anschauung gebracht. Der mutige Clemenceau, Lloyd

Damit war mehr oder minder eine scharfe Ablehnung der am Tage vorher von dem Deutschennationalen Schulz-Bromberg und dem „Unabhängigen“ Geve gehaltenen Parteidem vererbunden. Dr. Heintze wies im besonderen auf die nationale Bedeutung des Auslandsdeutschen und auf die Entwicklung unserer Auswandererwesens hin. Herr Kaufmann verteidigte die Regierung gegen die Anklagen der Rechten in berechtigter Polemik gegen die Behauptungen des unverbesserlichen Schulz-Bromberg. Dabei kam es vorübergehend zu lebhaften Zwischenrufen, als der Redner nämlich behauptete, daß der 3. Band der Bismarck'schen Erinnerungen nicht früher erschienen sei. Aus ihm hätte das deutsche Volk viel lernen können. Allzu spät sehe man heute auch ein, daß der frühe Tod Kaiser Friedrichs ein nationales Unglück gewesen sei. Gegen diese Auffassung also wurde von den Konservativen heftig protestiert, und es war ein peinliches Schauspiel, zu sehen, wie in diesem Hause der Schattens des toten Reichskanzlers beschworen wurde, nur um Stoff zu Parteifreitigkeiten zu geben. Starke Befall erhielt die Kritik des demokratischen Redners an der Französisierungspolitik der Feinde in den besetzten Gebieten, wo jetzt die französischen Schulmeister vergebens versuchen sollen, zu erreichen, was auch der Brutalität französischer Generale nicht gelungen ist. Diese erfreulichen Mißerfolge sind vor allem den deutschen Arbeitern in den Rheinländern zu verdanken, und so wird von neuem die Berechtigung der Notwendigkeit einer zugleich nationalen und demokratischen Politik erwiesen.

Die vertagte Ratifizierung.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 24. Okt. (Wolf). Die endgültige Ratifizierung des Friedensvertrages in Paris wird, wie der „Corriere della Sera“ meldet, für die zweite Hälfte des November erwartet. Bis dahin sollen die verschiedenen Ueberwachungskommissionen ihre Tätigkeit beenden können und auch die Besatzungstruppen für die einem Restitutionsvertrage unterworfenen Gebiete bis dahin an Ort und Stelle sein.

Mitte November.

(Eigener Drahtbericht.)

eb. Mailand, 24. Okt. Der Austausch der Ratifizierungsurkunden und damit das Inkrafttreten und die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles ist auf Mitte November verschoben worden. Die Optimisten in der Friedenskommission erwarten die jedoch auf das vorläufig festgesetzte Datum vom 11. November, während andere nicht unter dem 20. November davor zählen. Der neue Aufschub wird nach dem „Corriere della Sera“ damit begründet: Sofort nach Gültigkeit des Vertrages sei die praktische Ausführung durchzuführen. Man will daher vor dem Inkrafttreten die verschiedenen Kommissionen für die Grenz-Kommissionen und die Ueberwachung der Volks-Gewinnungen bestellen und an Ort und Stelle schicken, damit sie ihre Tätigkeit mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages aufnehmen können. Auch die alliierten Truppen werden am Tage der Gültigkeit des Vertrages zur vorübergehenden Besetzung der umstrittenen Gebiete abziehen. Dieses Verfahren soll zudem den Vereinigten Staaten Gelegenheit geben, sich an den Kommissionsarbeiten und an der militärischen Besetzung zu beteiligen, wenn der Senat in der ersten Hälfte des November zur Ratifizierung gelangt, wie die Anhänger der Regierung hoffen. Unterdessen werden sowohl von den Alliierten wie den Amerikanern die Truppen für den Abmarsch bereit gestellt. In Erwartung des Senatsbeschlusses sammeln sich die amerikanischen Truppen in Coblenz.

Der neue Ausschuss.

(Eigener Drahtbericht.)

eb. Mailand, 24. Okt. Wie der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ in der Friedenskommission berichtet, wurde der neue Ausschuss für die Ausführung des Friedensvertrages von den Alliierten gebildet, weil die Tätigkeit der anfänglich zu diesem Zweck unter dem Vorsitz Sardens eingesetzten Studienkommission sich als vollständig unzureichend erwies. In den vier Monaten seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages war fast nichts zur Ausführung des Vertrages vorbereitet worden. Die Kommission Tar-dieu wird daher aufgelöst und durch einen neuen ständigen Ausschuss ersetzt, der wahrheitsgemäß die Bezeichnung „Vorkomitee“ erhalten wird, da ihm vor allem die Vorkomitee in Paris angehört. Diesem Rat werden juristische Ratgeber beigegeben werden. Für Frankreich gehören dem Ausschuss außer dem Minister des Inneren, Richou, auch fünf politischer Kabinettschef, Bertholet, an.

George, der kleine „Re“, dieser mit der hohen Militärkappe bis über die Nase, und unter einem auf gespannten Regenkleid, und der ferne Japaner hinter einem Globus hüten erkaunt und bedroht nach Wilson, der von seinem Stuhle aufgestanden ist, und den Kopf unter die Tischdecke steckt. Clemenceau: „Was mag Wilson vorhaben? Lloyd George: Er sucht nach seinen 14 Punkten.“ Ein weiteres Bild zeigt Wilson als Seiltänzer, mit Seiltänzerin, wie er, der Kiese, von oben herab den kleinen Clemenceau und Lloyd George, die, obgleich ebenfalls mit Seiltänzerin bedacht, auf ihr Schwert gestützt sind, jenseit. Vor ihnen steht Cho mit ihrem Buch und ihrem Griffel. Wer für den jüngsten Krieg die Schuld trägt, meint sie, auf das Trio weisend, sei schwer zu entziffern, weit leichter werde es sein, zu wissen, wer für den nächsten Krieg verantwortlich ist. Ein drittes Bild die Wilder sind zum Teil europäischen: holländischen, schwedischen oder deutschen Blättern entlehnt zeigt Wilson mit Clemenceau und Lloyd George am kleineren Friedensstisch, bei Unterzeichnung des Vertrages, im nächsten Dunkel eines Gewitters (der Blitz fährt über Wilson nieder) — wie der Teufel zu dem Frieden Gevatter steht. Der Pazifist und Völkerbündler Wilson kann nicht vernichtender abgeterrigt werden.

Nicht genug kann betont werden, daß Amerika gut tut, von Europa die Finger zu lassen, in europäischen Dingen aus dem Spiel zu bleiben, wie dies Washington so nachdrücklich angeht und die Monroedoktrin zur Voraussetzung habe, nichts dem Fremden und heranzufördernd, als die Art und Weise, wie Wilson sich ohne jedes entsprechende Mandat mit seinem Völkerbundsplan über den Ozean auf den Weg nach Europa gemacht habe.

Schon, daß er die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingelockt habe, wird ihm als unerbittliches Verbrechen angesehen. Dagegen ist seine amte Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, daß er der Mann sei, der Amerika dem Krieg fern gehalten, hätte er, sobald er wieder in das Weiße Haus eingezogen war, das Erdenfische actum, um es in den Krieg zu treiben. Es wird ihm nachgesagt, daß er dabei sonar von vornherein von persönlicher Empfindlichkeit beherzigt worden sei. Ein Senator, der in den Tagen, da Wilson den Konarak mit der Kriegserklärung anacanaan hatte, Edmund von Nach, den Verfasser des französischen Artikels auf der Fahrt ins Weiße Haus in sein Automobil genommen hatte, meinte damals: „Der Präsident hat den Blick auf die Hauptrolle des Krieges abgesehen. Er sieht rot und sonst nichts, ist dem Vernunftlosh nicht müde geworden, ihm zu berichten, was Vernunftlosh gedacht und gesagt haben soll, und was die deutsche Regierung von ihm denke, er ist wütend und dichtet nach Nach.“ Der Konarak, durch seine Vorkomitee elektrifiziert, habe nicht zu Bestimmung kommen dürfen. Ihm wurden sogar die Aften des Auswärtigen Amtes vorenthalten, ja von diesen wären welche, mit Wilsons „Verhandlungen“. Die Wahrheit durfte nicht an den Tag, und so fanden nur 56 Volkboten den Mut, gegen die Kriegserklärung zu stimmen. Mit dieser hatte es Wilson so eilig, daß dieselbe am Karfreitag beschlossene wurde, und er noch selbsten Tages die Befehle unterfertigte! Er selbst hat, in einer Behauptung des Weihen Hauses, dem Senator Mc. Cumber, auf dessen Kraae, ob die moralische Ueberzeugung von Deutschlands Unrecht, dessen Verurteilung des Krieges, Amerika in den Krieg hinein gebracht haben würde, auch wenn Deutschland durch keinen Kriegesakt Amerika zu nahe getreten wäre, entgegnet: „Ach, hoffe, daß dem zu genehmen wäre.“ Sie meinen, Franko-Cumber weiter, wir wären unter allen Umständen in diesen Krieg hineingezogen? — Wilson: „Ach mein' es.“ — So zu lesen in dem Protokoll des Weihen Hauses selbst! — Deutlicher hätte Wilson seine Entschlossenheit zum Krieg nicht bekunden können. Und dies sei der Mann, der Amerikagewählt worden ist, weil er die Neutralität wiederhergestellt und der Welt einen „Frieden ohne Sieg“ vorkiehlte!

In Paris hätte Wilson sich mit seinem Vertrauten, dem Obersten Doule, so verstanden, daß die amerikanischen Delegierten selbst von dem Inhalt der Friedensurkunde erst Kenntnis erhielten, als diese von Wilson anechniat worden war. Alle Vorhaltungen wären umsonst gewesen. Selbst Lloyd George habe Wilson verabschiedet beschworen, den Vertrag zu unterzeichnen, in so unabweislicher Weise mißhandelnden Deutschland, zu mobilisieren. „Herr Wilson soa es vor, hat seinen eigenen Frieden, den ihm von Clemenceau aufgedrängten anzuweichen: mit vollem Bewußtsein wies er die Welt zurück auf den Weg des Schreckens und der Tränen. Wir mußten uns mit der furchtbaren Wahrheit abfinden, die wir mit der Dornädel eines einachorenen Glaubens anzuerkennen uns sträubten: Der Meister selbst war der Verräter. Die Macht und der Glanz von Wilsons Gedanken, das durch das einfache Volk in ihn eckeste Vertrauen, die brennende Hoffnung und die befehdende Vision, die er hervorgerufen hatte, vertiefen die „Traagdie“ — ruft Verle in der „Reinhart Nation“.

Den allerersten Unmut erweckt das französische amerikanische Bündnis, das auslösch mit dem Friedensvertrag vom Konarak anechniat werden soll. Nur Vereinbarung und Empfehlung des Vertrags heißt es in Wilsons heil. Volkstakt vom 20. Juli: „Wir sind an Frankreich gebunden durch Bande der Freundschaft, die wir stets als besonders heilig achtet haben und achten wollen. Frankreich hat uns verholten, unsere Freiheit als Nation zu gewinnen. Es ist endlich zu beweiseln, daß wir sie erlangen hätten ohne seine aktioemäre rechtactioes und riterrliche Hilfe.“ Wir haben kirzlich den Vorau gehabt, Feinde, die auch Feinde der Welt waren, von Frankreichs Boden fern zu halten, doch dies bedeutet all unsere Schuld ihm gegenüber mit nichten.“

Gegen diese Traumentation leit eine Einrede an den Senat zu Washington aus der Feder des Historikers Lowina eneragische Verwahrung ein. Könne man Georae Washington und Abraham Lincoln aufrufen, würden sie Wilson auf das Entschiedenite widerprechen. Wenn Frankreich den

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 8 Seiten.

Kreisstaaten in ihrem Kampfe gegen England betrogen sein, so nur, weil es die äußerliche Hoffnung habe, auf diese Weise die im 7. jährigen Kriege (von 1756-63) England gegenüber erlittene Niederlage wett zu machen und wieder in den Besitz von Kanada zu gelangen, demnach aus rein selbstsüchtigen Antrieben heraus, ohne irgend welche Teilnahme für die Anglo-Amerikaner selbst. Den Vereinigten Staaten als solchen war es, auch nach deren Befreiung, nichts weniger als hold. Die Art und Weise, wie das revolutionäre, republikanische Frankreich die Selbstbeherrschung der leitenden Staatsmänner im Weissen Hause bedurfte, damit es 1798 nicht zum offenen Bruch und Kriege kam. Während des Bürgerkrieges, 1861-65, da die Christen der Union auf dem Spiele stand, hat es Frankreich mit den Südstaaten gehalten und die Kollege der Vereinigten Staaten demütigt, um in Merito seinen Fuß zu fassen! Damit es dieses wieder verließ, machte eine nordamerikanische Seereschiffahrt aufmarschieren und es erzwang, sich Frieden zu machen. Die hervorstechendsten Staatsmänner und Wortführer der Union haben dann auch 1870/71 mit Deutschland gegen Frankreich sympathisiert. Wilson selbst hat in seiner eigenen 15 bändigen Geschichte der Union seiner Zeit ausgedrückt, daß es 1763 unmöglich gewesen sei, mit Frankreich gemeinsame Sache zu machen. „Es erwies sich“, sind seine eigenen Worte, „untunlich mit Frankreich zusammen zu geben, indem dieses sich nicht als ein aufrichtiger (ingenuous) Freund der Vereinigten Staaten benahm, sondern nur als der Feind Englands, und, wie eingangs und immer, als ein subtil strategisch verfaulender Verfechter seines eigenen Interesses und Vorteils. Die amerikanischen Bevollmächtigten wollten sich nicht über Ohr bauen lassen und kamen auf einander ein und aus mit England.“

Und jetzt sollen, wenn es nach ihm geht, die Vereinigten Staaten, selbst nach dem sie mit Aufbietung ihrer ganzen Macht Frankreich vor der Ueberwältigung durch Deutschland gerettet haben, noch immer in dessen Schuld sein! Sollen sie mit diesem Frankreich einen Vertrag schließen zur endgültigen Wiederherstellung Deutschlands?

Das sei, führt Lowfina des weiteren aus, um sie unklar zu machen, was allerdings die „Staaten“ wüßten, für die Vereinigten Staaten unendlich mehr getan hat, als jemals das desinen zu unfähige Frankreich. Welches es England zur Zeit des amerikanischen Freiheitskrieges in Kanada mit seinen unerschöpflichen Menschenmachten auf seine Seite zu bringen, wie es dies verstand, so wäre es um die Vereinigten Staaten gefahren. Das es nicht dazu kam, sei das Werk Friedrichs d. Gr. gewesen, der aus dem Frankreich die Verhinderung ausgeben hat, daß es, falls es mit England in Kriege ginge, von seiner Seite nichts zu befürchten habe. Als England auch ihn, wie die anderen deutschen Fürsten um Soldner an, lautete die Antwort: „Und wenn mir England noch so viele Millionen anböte, ich würde seinen Mann betragen, um gegen dessen Maaßnahmen zu kämpfen.“ Es sind preukische Offiziere gewesen, der geführte Steiben an ihrer Spitze, welche Washingtons Kolonialarmee zu einem kampffähigen machten. Friedrich ist endlich der erste Monarch gewesen, der die Vereinigten Staaten anerkannte und mit ihnen in diplomatische Beziehungen trat und einen Handelsvertrag abschloß. Vollends zur Zeit des araken Bürgerkrieges, aber haben die deutsche Regierung und das deutsche Volk es so entschieden mit den Nordstaaten und damit der Union gehalten, daß Senard, der Staatssekretär Vincennes, es nicht aenna anerkennen konnte. 260 preukische Abgesandte haben es sich überlassen nicht nehmen lassen, dem amerikanischen Gesandten gegenüber ihre Sympathie feierlich zum Ausdruck zu bringen mit den Worten: „Sie haben gesehen, mit welchem Jubel die Seine der Union begrüßt worden sind und wie unerschütterlich unser Vertrauen in den schicksalichen Erfolge der araken Sache der Wiederherstellung der Union in ihrer ganzen Größe unabweisbar geblieben ist, selbst zur Zeit des Mikaschides.“ Ungezählte Tausende Deutscher, die Deutsch-Amerikaner voran, lebten damals für die Union ihr Leben ein. Während England und Frankreich die Unionsidee nicht anerkannten, hat Deutschland über 80 000 aufgenommen. „Und wie werden aufgefördert“, heißt es in der Einrede an den Senat wörtlich, „Stellung zu nehmen von unabweislichen Folgen zu einem Unterfangen, das auf eine vorübergehende Dankeschuld aufstellt, ist, und Teilhaber werden an einem Vertrage, der bestimmt ist, eine Nation in wirtschaftlichen Sklavensketten zu schließen, und dadurch eine andere Nation zu schänden, die einseitigen machen 48 Jahre lang darauf aufbaut hat, ihren Nachbarn

zu befehdigen — Mache an einem Volke (nicht mehr die äußerliche deutsche Regierung), das in unserer schwersten nationalen Krisis unser Freund gewesen ist! Sollen wir blindlings einsehen auf diesen finsternen Nachbarn?“

Obgleich Wilson durch seine Eigenmächtigkeit sich auf das Schwerkste gegen die Unions-Verfassung vergraben und alle demokratischen Grundzüge in den Wind geschlagen habe, habe er die demokratische Partei, die ihn auf den Schild erhoben hat, noch immer hinter sich: die Völkerverbände sei seine erkannte Platte.

Es ist in der Tat nur zu wahrscheinlich, daß er — wie bei der Kriegserklärung — den Kontrakt herum bekommt. Den Deutsch-Amerikanern fehlt seit dem Heimgange von Karl Schurz ein Führer.

Kraat sich: was beabsichtigt unsere Reichsregierung zu tun, um diesem äußersten Unheil womöglich vorzubeugen? Nebenfalls bieten obige Ausführungen aus amerikanischer Feder eine überaus wirksame diplomatische und propagandistische Handhabe. Gofsen, wir, daß man sie an makabrer Stelle zu nützen wissen wird!

Dem Frieden entgegen.

Das deutsche Herz Memels.

Berlin, 24. Okt. (Wolff.) In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung gab zu Beginn der Rede der Abgeordnete für Memel, Matzies (Soz.), unter lebhaftem Beifall eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: Die Memeler (deutschen) unterwerfen sich dem Rasterlande und in der Hoffnung, daß die Trennung keine dauernde sein werde. Wir sind als Deutsche geboren und unser Herz wird deutsch bleiben.

Französischer Uebergang.

Berlin, 24. Okt. (Wolff.) Ein kleiner französischer Kreuzer hat am 19. Oktober in der Rasmunder Bucht angeankert, ohne sich entsprechend den internationalen Gesetzen und der bisherigen Uebung bei der deutschen Marinekommission anzuzeigen. Die Marinekommission ist daher von der deutschen Regierung beauftragt worden, gegen diesen Vorfall Einbruch zu erheben.

Das Gesetz über den Friedenszustand.

Berlin, 24. Okt. Das „Journal d'officiel“ veröffentlicht ein Gesetz, wonach vom 24. Oktober ab die Friedensverhältnisse ein Ende erreicht haben und der Friedenszustand effektiv angetreten ist.

Internationaler Wirtschaftsorganisismus.

Berlin, 24. Okt. Laut „Daily Mail“ hat die Interalliierte Wirtschafts-Konferenz einen Antrag angenommen, wonach ein internationaler Wirtschaftsorganisismus gegründet werden soll, der dem Völkerbund als Ergänzung und die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen regelt.

Der internationale Drabhtverkehr.

ep. Bern, 24. Okt. Der Bundesrat hat am Freitag beschlossen, daß der internationale Drabhtverkehr, soweit es von der Schweiz abhängt, möglichst rasch wieder aufzunehmen ist.

Das Verfahren gegen den ehemaligen Kaiser.

Amsterdam, 24. Okt. (Wolff.) Das Reichsbüro Radio meldet aus Orlea, Vonnar Law erklärte im englischen Unterhaus, daß alle nennenden Vorbereitungen für das Verfahren gegen denormalen deutschen Kaiser getroffen wurden. Das Auslieferungsverfahren an die niederländische Regierung könne nicht erfolgen, bevor alle beteiligten Staaten den Friedensvertrag unterzeichnet hätten.

Einer Neutermeldung zufolge frante daraufhin das Parlamentarische Komitee Billina, welche Aktion unternommen werde, im Falle daß Holland sich weigere, denormalen deutschen Kaiser auszuliefern. Vonnar Law erwiderte, es werde noch genügend Zeit sein, dies zu erwägen, wenn dieser Fall eintrete.

Organisation der französischen Diplomatie.

ep. Paris, 24. Okt. Die französische Regierung nimmt für die Organisierung des französischen diplomatischen Dienstes eine Summe von jährlich 5 1/2 Millionen Franken in Aussicht. Sie wird zunächst in die französische Postanstalt einen Geschäftsträger entsenden, dem aber wichtige Missionen politischer und wirtschaftlicher Natur begeben werden. Mehrere Missionen werden auch lokal mit der Heberwachung der Ausfuhr eines des Friedensvertrages beauftragt sein. Für die Gesellschaft der Nationen ist vorläufig eine Summe von jährlich 270 Millionen Franken in Aussicht genommen, von denen 500 000 auf das internationale Generalsekretariat entfallen. Die Kosten für Ueberwachungskommissionen, die später von Deutschland anrückgeführt werden müssen, sollen sich auf etwa 10 Millionen Franken belaufen.

Entwischen. (Eigener Drahtbericht.) ep. Mailand, 24. Okt. Der von der französischen Behörde zum Tode verurteilte bayerische Infanterie-Leutnant Bruno Meher ist aus dem Gefängnis Grenoble entkommen und nach der italienischen Grenze geflüchtet. Er war vom Kriegsgesicht in Loulon zum Tode verurteilt worden, weil er während seiner Gefangenenschaft angeblich Schiffsbewegungen aus dem Hafen von Loulon nach Deutschland meldete.

Hinrichtung Venoirs.

Paris, 24. Okt. (Havas.) Der wegen Einverständnisses mit dem Feinde zum Tode verurteilte Venoir ist heute morgen 7 Uhr in Vincennes hingerichtet worden. Der Verurteilte mußte während der ganzen Zeit der Ueberführung durch die Polizei geführt werden.

Belgiens militärische Pläne.

Amsterdam, 24. Okt. (Wolff.) Laut „Telegraaf“ erklärte der belgische Minister des Innern in einer Unterredung, trotz der Errichtung des Völkerbundes sei es die Pflicht Belgiens, für seine Sicherheit zu sorgen. Europa habe sein Gleichgewicht noch nicht wiederhergestellt. Belgien müsse daher sein Heer neu organisieren, indem es dieses den modernen Methoden anpasse und aus eigenen Mitteln für seine Verteidigung Sorge.

Der König von Spanien in London.

London, 24. Okt. (Wolff.) Der König von Spanien ist gestern einetroffen.

Der Vertrag von St. Germain.

Berlin, 24. Okt. Nach Meldungen aus Belgrad hat Kapitän der Korvette bei der südbalkanischen Friedensdelegation niedergelegt. Offenbar hängt diese Denktion damit zusammen, daß die südbalkanische Regierung sich entschlossen hat, ein Friedensvertrags von St. Germain zu unterzeichnen.

Selbstmord.

ep. Bukarest, 24. Okt. General Solban, der Oberkommandierende der rumänischen Truppen in Ungarn, hat Selbstmord begangen. Er war dringend zurückerufen worden, um der Regierung über einige Dinae Redenshaft abzulegen, die seine persönliche Verantwortung betrafen.

Wilson's Befinden.

Washington, 24. Okt. (Wolff.) Die Besserung im Befinden des Präsidenten Wilson hält an.

Die Vereinigten Staaten und der Friedensvertrag.

Washington, 24. Okt. (Havas-Reuters.) Die Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten hat folgende fünf Vorbehalte zum Friedensvertrag aufgestellt: 1. Die Vereinigten Staaten behalten sich die Zustimmung hinsichtlich der Zustände in Schantung und ihre volle Handlungsfreiheit in dieser Frage vor. 2. Die Regelung der vorzunehmenden Transaktionen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch eine vorbereitende Kommission muß durch den Kontrakt bewilligt werden. 3. Der Kontrakt wird darüber entscheiden, ob die Vereinigten Staaten in den Ausmaßen des Seefriedensbundes der Völkerbundes und der durch den Friedensbund geschaffenen Kommissionen Beiträge zu zahlen hat oder nicht. 4. Hinsichtlich der Klausel über die Befreiung der Rüstungen enthält sich der Kontrakt das Recht vor, diese zu vermindern für

den Fall, daß die Vereinigten Staaten in einen Krieg verwickelt oder durch einen Einbruch bedroht werden. 5. Die amerikanischen Staatsangehörigen können finanzielle oder kommerzielle Beziehungen mit fremden Staatsangehörigen, wie in Artikel 6 des Friedensvertrages bezeichnet wird, beibehalten.

Rascherer Abtransport der deutschen Truppen.

(Eigener Drahtbericht.) h. Berlin, 24. Okt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Abtransport der deutschen Besatzungstruppen jetzt bessere Fortschritte macht. Sogar ein Teil der eigenen Divisionen sind auf Einwirkung des Generals v. Eberhard bereits bereit erklärt haben, das Baltikum zu verlassen.

Die Allierten und die Randstaaten Rußlands.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 24. Okt. Laut „Telegraaf“ dringt der Lord Gornes nachstehende „Daily Chronicle“ in einem Leitartikel auf die Anerkennung der nicht russischen Staaten in Rußland durch die Allierten, da sonst befürchtet werden müsse, daß Denikin, Kubentisch und Kollitsch nach der Niederlage der Bolschewisten ihre Kantone abzurufen würden, um die Nichtrußen zu terrorisieren. Das Blatt schreibt: Wenn die Allierten darauf dringen, daß Denikin und Kubentisch die Letten und Estländer anerkennen, so machen sie es auch tun. Keine einzige alliierte Macht hat diese Staaten de jure, England und Japan sie nur de facto anerkannt. Ein Schritt in dieser Richtung würde das moralische Ansehen der Allierten in Europa steigern und die Ueberherrschung der Stabilität in Rußland befestigen.

Umzingelung Petersburgs?

(Eigener Drahtbericht.) h. Genf, 24. Okt. Die Anarische auf Petersburger Fronten nach englischen Meldungen fort. Seit Mitte März soll danach die russische Hauptstadt um 10-Kilometerumkreis vollständig umzingelt sein.

Die Kämpfe gegen Sowjet-Rußland.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 24. Okt. (Wolff.) Die „Times“ melden aus Helsingfors: Das Geschwader der Allierten legte die Belagerung von Kronstadt fort. Der Kampf um Krassaia-Gorla dauert an. Die Bolschewiken haben am Montag nach der Ankunft von 1500 Soldaten von Petersburg einen Ansturm auf Krassaia-Gorla versucht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Unter den Gefangenen befinden sich Mannschaften von fünf verschiedenen Regimentern und Soldaten. Anfragen macht die Denitsch weitere, wenn auch nur langsame Fortschritte.

Es wird gemeldet, daß die Sozialrevolutionäre in Petersburg sich erhoben haben. Der Kampf in der Strasse geht weiter. Die Sowjetregierung kommt alle Kräfte zu einem einheitlichen Einsatz. Die Soldatenräte sind aufgelöst worden. Es bestehen jetzt nur noch Offiziere. Finische Blätter melden, daß es den Bolschewiken gelungen ist, bei Retrosawodsk vorzudringen, wodurch die britischen Truppen gezwungen wurden, sich zurückzuziehen. Bei Sturgibeleja ist jetzt eine Gegenoffensive im Gange. Der russische Bericht von Montag meldet ein heftiges Gefecht nördlich von Poroskino, ungefähr 18 Meilen von Petersburg entfernt. Sowjetmacht noch in den Händen der Bolschewiken zu sein. Der finnische Generalstab meldet: Die Russen betreiben Krassaia-Gorla, wo Explosionen beobachtet wurden.

Auquith gegen Englands Politik gegenüber Rußland.

Amsterdam, 24. Okt. (Wolff.) Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ wird aus London gemeldet: Auquith hielt in London eine Rede, in der er sich entschieden gegen die russische Politik der letzten Regierung äußert. Er sagte u. a.: England dürfe auf die Entscheidungen und auf die Verhältnisse des russischen Volkes, soweit dessen innere Politik in Betracht komme, seinen Einfluß ausüben. Er fuhr fort: Ich werde sicher ein Bolschewist genannt werden, aber mein Konzept beruht auf den Grundfragen, für die wir gekämpft haben und die, wie behauptet wird, im Friedensvertrag zum Ausdruck kommen. Ich protestiere dagegen, daß unser Geld, unser Material und unsere Männer nun an die inneren Angelegenheiten des russischen Volkes verwandt werden. Um Schluß erklärte Auquith es als Pflicht Englands und der übrigen Welt, die auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker neuangeordneten Staaten gegen jeden Ansturm zu schützen.

Badisches Landestheater.

Am ersten Male: „Die drei Zwillinge.“

Schwank von A. Mathern und Toni Amelosen.

Auf Sizilienprogrämmen ist oft zu lesen: „Die Widwenweiber werden durch die Clowns ausgefüllt.“ Und jeder Besucher ist nach den baldrednerischen Uebungen der Schulkreier und Kravassier, daß aufreden damit und freut sich der unaufhörlich amifanten Mattheiten der bummigen Musik. So entwirrt es bei Publikum und Theaterkritikerpersonal einem natürlichen Bedürfnis, daß zwischen „Gas“ und „Ganan“ „Die drei Zwillinge“ sich vorstellen und mit ihren Schönen ein nichtsdurchbohrendes und darum so behautes und achendes Lachen loden.

Der beste Wis dieses am Donnerstag hier erstmals aufgeführten Schwankes von Toni Amelosen und Carl Mathern ist der humoristische Titel, „daschidem“ (um ein seltsames Wort zu gebrauchen, das in den weiland III Kriegstheatern zu finden war) die Wahl der Namen, die sich wie eine Selbsterlebung von Romanen der mit Recht zu bedeutenden Dichtern Katala v. Gschluthurst lieft. Man vernehme nur: „Krafft, Raff von Kallenstein!“ Und laut Rettel so die tolle Reihe der Nahnabels und Ventionsadoline besaubendern Namen durch.

Wiebe nach dieser überaus reichhaltigen kritischen Einleitung endlich eine wohlgeordnete Wiedergabe und tiefgründige Ausdeutung des oeuvre. Aber dazu ist man nun doch noch einem Schwank nicht verpflichtet und darf sich erwirk mit der allgemeinen Bemerkung aus der schwierigen Materie ziehen, daß das unmögliche Stück alle Mafschkeiten bringen läßt, die Rufschauer zu erhaben und in der angenehmen belästigenden Spannung zu erhalten, wie sich die arätliche Familie Kallenstein aus einer zunächst recht bedrohlich aussehenden Affäre ziehen man. Der nach 25 Jahren höchst dramatische (als Weinreifer beim Verlobungsfeier seines „Brubers“) aufgetauchte edle Amilina gibt nach innerlich und äußerlich schmerzhafter Prüfungen, den Erbarosten zu stellen, die nachschäbische Rolle auf und ras rote Erkenntnisbänbden der Affäre ab, aus der er nach Rettung aus Feuerbrunn in eine bürgerliche Familie

geraten und als Koeses Anäblein ein wohlkultivierter Weinbändler geworden war. Wie es in unserer so schön demokratischen (heileide nicht: schönen demokratischen) Zeit nur itagemar und schließlich auch vorteilhafter ist, acht der edel aborene Fleuborast in sein vom Zufall, wenn auch nicht arätisch, sonst aber um so befreidender achschäferes Leben freiwillig zurück. Er macht dadurch nicht nur sich, sondern einer befreidenderweise ata in Verwirrung areraten haben Familie viel Freude, und wenn sie noch nicht gefordert sind, leben sie alle heute noch. — Wer portout auch aus einem Schwank was Dieferes heben will, dem ist das unbenommen und gar nicht schämer. Der kann in einer Clomnerie wie der „Drei Amilinae“ die alte Erbaruna beständig finden, daß Unmelt und Erziehung den Menschen formt und nicht die Geburt. (Doch als Ausnahmen merke man die Konflikte in achlöffen Traubdien in Buch und Theater. Im wirtlichen Leben kommen zu betrübliche Dinge wie Aufkauf von Judasfingern und Wachtelbänen achloß nur selten — ans Zaaschick. Das aße eine nette Bederunn!) Die Aufführung n Menschers war flott. Was sürte aber doch hemnte, las im Stück es war die Wiederholung gleichartiger Situationen und das endlose Hinanschieben der Aufklärung, die zudem lura vor noch einen Akt in der Charakterzeichnung des edlen Amilinae überwinden muß. Für die Künstler war mit Ausnahme der Sandluna führenden Amilinae Kuboff (F. E. I.) als jeder Kallher Jona und Erich G. H. als famos aussehender odernehmer Nadi-Graf) nur äußerlich und herb zu charakterisieren. Das ist denn auch mit Erfolge durchachend geschehen, so durch Fritz Dera mit seinem aus lauter Vornehmheit fofst anordenem Gausasch-Grafen, durch Suao Böder mit einem weiteren Grafen, dessen wllne Anbalslofkeit er mit einer Wllschen, offeneren Anbalslofkeit zu vermeiden mußte. Ob die alte und die junge Gräfin Maracrete Fir und Odewia Sol m sich in einem hochbedalen Daus so vleschick, wie gefchehen, aufzuführen dürfen, vermaa der weiffenhafte, aber russifale Verichärterter manells persönlicher Anbauwasserfabruna nicht zu entscheiden, möchte es aber beweißeln.

Die unbedeutende und unbedeutende Abendunterhaltung durch die „Drei Amilinae“ darf empfohlen werden. Dazu werden die Besucher auch die wei-

teren Darsteller des Schwanks (Noorman, Daber, Carlch, B. Müller, Schreiber) kennen und den Namen des neuen und recht zu beachten Schaubühlers Klobur Kette entziffern lernen. — o.

Bier Karlsruher Tanzabende.

Ein kleines Lachen hin und wieder im Faltengestalt unserer letzten Tage tut not. Kein häßliches, aufdringliches Gelächter aus einem Karrenus besetzten Karreit. Aber einen frohen Ausdruck des äußeren Lebens brauchen wir ab und zu. Damit man weiß und versteht, nicht alles ist „Rein“ geworden, und noch gibt's ein „Ja“. Dem ihm lieh ich auch den Tanz als Kunstwerk: eine Reform der Lebensgestaltung. Er kam zusammen mit Freude und Licht zur Welt. Es ist in lebendigen Konversationskonfession und ist dennoch wahr: „Al das Tanzgenießen vor der Sündflut gerächtlich gewesen, sonderlich da die Nachkommen Kains nach Erfindung der Musik sich auf allerwärts Heppigkeiten legten.“ Im Anfang war der Rhythmus! Die Alten konnten ernste religiöse und lizäne, sehr weltliche Tänze; sie hatten achlöffe Vollkommenheit vor Tänzern und Tänzerinnen und blieb das Tanzgenie des Weibes allein Ereignis. Die paar glänzenden Namen sind bald ausgegallt. Alle anderen leben doch nur in ihren Schatten. Die vielen ohne Eigenart, die nicht aus der Eigenart eines Wiffens heraus „tanzen“. Was ist das heute? Keine Form, kein Geistes der Positionen gibt es mehr. Nur das Eine: absolute, formgebundene Rhythmus, durchschlechte Verfertigung der Musik. Die neuere Auffassung: Tanz lei gar keine Sache der Musik, ist doch wohl falsch, gewiß einseitig. Der Tanz ohne Musik, etwa nur auf den Inhalt eines Gedichtes, einer Novelle? Was liegt am Stoff des Tanzes? Ob er eine Weltanschauung, eine verdollene Kulturperiode, ob er Kunstmusik und Erotik widerbiegelt, das ist einelei. Nur muß er Formvollendung haben, ein Stofflich sein auf den Geist der Schwere. Dann wird jeder den Lebensbegehenden Inhalt verpüren, der von ihm ausströmt, er mag hingehen aus Sinnentrende, aus Liebe zum Rhythmus, aus Leidenschaft für Musik und Linie vollkommener Frauenglieder. Der Tanz als reines Kunstwerk wird jeden Grund bereheln und lauten: „Wie sollte ich göttlichem Tanzgenießen sein? Oder Mädchen-Füßen mit jähnen Knöcheln?“ Also sprach Zarathustra! K. Pr.

Theater und Musik.

Aufführung an der Stuttgarter Oper.

Das Württembergische Landestheater in Stuttgart hat die Aufführung einer Oper „Die Kronbraut“, des Schweden Luce Rangström herausgebracht. Dies Werk bedeutet nichts weniger als eine wirkliche Verleugung des Strindberg'schen Dramas gleichen Namens, nur daß die fünfte Akt der Untergang zweier feindlicher ermgelichter, gestrichen wurde. Der Komponist begnügt sich mit dem persönlichen Schicksal der unglücklichen Kronbraut Kersti, womit er von feingem Standpunkt aus im Rechte ist. Man darf dieses Werk, das sich von der Nachahmung des von Strindberg inanguiertem modernen Musikdramas fernhalten, nicht nach den landläufigen musikalischen Kriterien beurteilen; man soll keine Architekturforderungen von vornherein ausgedrückt sein. Ein Werkchen in der Anlage, die im übrigen auf interessante Möglichkeiten eines neuen Opernstils hinweist, scheint mir darin zu liegen, daß der Komponist die letzten Konsequenzen dem Drama gegenüber gezogen hat. Er hätte das Prinzip des Durcheinanderkomponierens aufgeben sollen, denn das verformliche Strindberg'sche Wort verträgt auf Dauer nicht die musikalische Untermauerung, ohne die Monotonie erzeugt würde. Und doch hat auch der Dialog, jenseit im art Anbendenden, wie in feiner, leibendachlicheren Partien, Qualitäten, die Schlicher im Tonbichter ein sehr glänzendes Zeugnis ausstellen. Vor allem aber sind es das dramatische, hofische der Handlung, das Traumbatte der Oper, aus ihrer Umgebung, das Eingreifen der Oper, die dem Naturreich des jungen schwedischen Musikdramas entgegenkommen und bei diskreter, eigenartiger Orchesterma und national-nordischen Elementen der Harmonie eine Stimmung hervorruft, die die vierte Akt vollends bringt eine dramatische Steigerung (neben Einzel- und Gruppenchören) tritt auch der Chor auf, die auch im weniger schlichten starke Einträge erjagt; dieser Schicksalserlösung erregend, in seiner religiös-mystischen, dirigent (D. r. a. h.), Spielleiter (Dr. G. r. a. h.) und Darsteller konnten oftmals vor der Oper erscheinen. Oswald Kalk.

Stiller Teilhaber
mit 40-50 Tausend, von handwerksmäßig ein-
getragener Firma der Lebensmittelindustrie
zur Erweiterung der Produktion gesucht. An-
gebote unter Nr. 5310 ins Tagblattbüro erb.

Beteiligung.
Für ein rentables, ruhiges u. ausichtsreiches
Engros-Geschäft
wird sofort tätiger oder stiller Teilhaber mit
zirka 100 Tausend gesucht. Monatsumsatz zirka
100 000 Mk. Nur Selbstverpflichteten wollen
Angebote unter Nr. 5348 ins Tagblattbüro abg.

Tüchtige Stenotypistin
aus guter Familie gesucht.
Angebote unter Nr. 5336 ins Tagblattbüro

Tücht. Stenotypistin
sowie intelligenter kaufmännischer
Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. Handschrift-
liche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisab-
schriften etc. an

Junker & Ruh, Karlsruhe.

Kaufmann
für die Erledigung der Vieferanten-Rechnungs-
kontrolle und der beschleunigten
Kontrollarbeiten werden gebeten, aus-
führliche Angebote m. Zeugnisabschriften, An-
gaben, frühesten Eintrittstermin ins u. u. u.
Büro Karlsruhe d. G. Erlangerstr. 50.

Tüchtige Motorenmeister
per sofort gesucht.
Für solche mit langjähriger Praxis in Explosions-
motoren wollen sich melden.

Automobilhaus Peter Eberhardt.
Schwachstrom-Monteur
dauernde Stellung
sofortiger Eintritt erwünscht.
Telephon-Fabrik u. G., vorm. J. Berliner
Baubüro Karlsruhe, Schützenstraße 87.

Lehrling
aus achtbarer Familie kann so-
fort eintreten bei
Machol & Löwengardt
Papier-Fabriklager,
Akademiestr. 5.

Superlatives Mädchen
in Hausarbeit erfahren
(kosten nicht nötig), zu
Heiner Familie d. gutem
Lohn gesucht. Beier-
heimer Allee 34.
Gut empföhl. Süda.
Mädchen
das Kochen kann, als
Altenmädchen in Klein-
haus (2 Personen) auf
1. November gesucht.
Erlangerstr. 178, 2. St.
Tüchtliches, erlittenes,
fleißiges
Mädchen
für alles gesucht. Wohn-
60 A. In erfahren im
Tagblattbüro

Stundenfrau
für wöchentlich
2 mal 2 Stunden gesucht.
Häblichstraße 13 II links.
Für täglich zwei Stun-
den eine
Saufräulein
Wilhelm Jägerger,
Durlacher Allee 45.

Ordnliches Mädchen
das Kochen kann, für so-
fort gesucht.
Bäckerei Stübinger,
Kornstraße 9.
Aber nicht perren-
übernehmen u. Nach-
kommen? Adressen bitte
unter Nr. 5348 ins Tag-
blattbüro

Tüchtiges
Zimmermädchen
im Neben- und Hügel
bewandert, gel. Richard-
Bauerstraße 9.
In Privathaus wird
unverlässliche Frau oder
Mädchen ein- bis zwei-
mal wöchentlich vormit-
tags zur Putzarbeit ge-
sucht. Eintritt sofort ge-
wünscht.
Häblichstraße 13.
Häblichstr.
jede Woche 1 Tag sofort
gefordert. Adressen im
Tagblattbüro

Spediteur
(Karlsruher bevorzugt).
Gut. Anec. m. Bezu-
genabschriften und An-
gabe der Gehaltsforde-
rung unter Nr. an den
Invalidentank
Karlsruhe.

Schneider,
Groß- und Kleinstän-
dchen, auch:
Fr. Ehemann
Bismarckstr. 17, 2. St.
Stellengesuche
Fräulein, welche einige
Stände in der
Stelle auf Büro oder
als Sekretärin. An-
gebote unter Nr. 5353 ins
Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen
Damen Schneiderin
nimmt Kundchaft an
Bismarckstr. 8, Erb. II.

Die besten Pelze
wie neue Pelze
aus den besten
Materialien, die
sich zu haben
lassen, werden
zu billigen
Preisen abge-
geben.
Häblichstr. 285 III.

Es ist ratsam,
die älteren Pelze, sowie
neue Pelze, zu
geben bei billiger
Verkaufung und
Vorteilhaftigkeit.
Häblichstr. 285 III.

Rasch ein gutes Bild
für Porträt und Industrie
fertigt
Fr. Umhauer
Atelier Kaiser-Allee 103.
Elektrische
Vergrößerungs-Anstalt.
Vorteilhafte Bezugsquelle
für Amateure u. Wieder-
verkäufer.

Gesuche aller Art
Gehalts, Anstellung u.
Beschäftigung, Besorger,
Montag, 10. u. 11. Uhr,
Kaiserstr. 157/IV.

Beloren
silberne Brosche, Palm-
fächer, Ocean, Befol-
nung abzugeben auf d.
Häblichstr.

Handschuhe.
Serien, Befolger des
Häblichstr. 285 III.
sowie die feinsten
Häblichstr. 285 III.

Verkaufe
Haus-
Verkauf
in württembergischen
Städchen, schöne Um-
gebung, gute Ver-
einigung, neu erb.,
eine Wohnung bis 1.
April bezugsf. Preis
32 000 Mk. Näheres
im Tagblattbüro.

Garten-
oder Baugelände
in größerem Um-
fange parzelliert
unmittelbar bei der
Stadt. Göttingen
wird nach oder
kaufweise abgetrennt.
Viehhändler wollen
ihre Angebote unter
Nr. 5348 ins Tag-
blattbüro abgeben.

Bestes Bett
mit Matratze zu ver-
kaufen. Häblichstr. 285 III.

Chaiselongue
neue, in prima Polster-
ung, mit od. ohne Defen-
nen, sowie eine Polster-
stühle zu verkaufen.
Bismarckstr. 285 III.

Schlafzimmer,
Schlamm- u. Damen-
biederzimmer (von
Gehr. Dimmelscher) sind
Sonnab. v. 2-4 Uhr
nachmalig anzusehen im
Büro Häblichstr. 285 III.

Schneider-
Nähmaschinen,
10 Stück, noch fast neu,
Königsberg, Marke Ein-
ger, Victoria, Mathens,
zu verkaufen; Germa-
nische 18, 2. St., rechts.

Baldigst zu verkaufen
in Karlsruhe 2 m langer, schwarzlackierter
Flügel
von Schiedmayer & Söhne, Stuttgart,
außen gut erhalten, Inneres tadellos. Angebote
erbeten unter Nr. E. 5601 an Daalenstein & Bogler,
H. G., Karlsruhe.

Personen-Auto
1912 erbaut aus fürstlichem Stam-
me, ausgezeichnete Simphonie mit neuem
Selenium-Redd, erhellte, hochleistungsfähige,
Suzuki-Boxen in gut erhaltenem Zustande,
dunkelblaue Lackierung, 14 Motor, prima
blaue Lederpolsterung, elektr. Beleuchtung
sowie Carbidbeleuchtung, Kilometermesser,
gut erhaltene Vorderräder und beste-
ren Motor. Preis unter Nr. E. 5605
an Daalenstein & Bogler, H. G.,
Karlsruhe.

Neuer Uffler
1. Jungen v. 15-18 Jahr
zu verkaufen. Schönele,
Häblichstr. 285 III.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200
u. 300 Liter, 1. 05, 50 u.
40 A. sowie 4 elektrische
Sägen für 10 A.
Königsbergstr. 40, I. St.

3 Moosfässer
mit Fülle, von 100, 200

Colosseum-Restaurant
 Hauptausschank der Brauerei Schrempf.
Sonntag
Frühschoppen-Konzert
 von 11 bis 1 Uhr.
 Restaurateur Fritz Wagner.
 Telefon-933.

Palast-Theater
 Moderne Lichtbildbühne.
 Herrenstraße 11 Telefon 2502
Nur 4 Tage!
Die Juwelenmarder
von San Francisco
 aus dem Tagebuch des berühmten Detektivs
 5 Akte. **Nic Carter** 5 Akte.
 Hauptdarsteller: **Bruno Eichgrün.**

Die Wette um eine Seele
 Tragödie in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
Paul Bildt vom kleinen Theater in Berlin,
Johanna Zimmermann v. kleinen Theater in Berlin,
Alfred Beierle vom deutschen Theater in Berlin.
 Musikalische Leitung:
Kapellmeister Freudig.

Welt-Kino
 Kaiserstraße 133.
Nur 4 Tage.
 Samstag, den 25. bis einschließlich 28. Oktober 1919.

Reichspräsident Ebert
 auf der
 Internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt

Wildwest! **Wildwest!**
Ein tollkühner Raub
im Expresszug
 Sensationsdrama aus Wild-West in 2 Akten.
 Aus dem Inhalt: Der Raub im Expresszug, tollkühne Verfolgung der Räuber, der Sprung von einem Dach auf einen vorbeifahrenden Zug, schwere Kämpfe auf den Dächern des fahrenden Zuges, bis endlich die Räuber sämtlich dingfest gemacht werden.

Detektiv-Schlager! **Detektiv-Schlager!**
 Abenteuer des berühmten Detektivs
Fred Horst
Professor Bartons Erfindung
 Detektivschlager in 4 Akten.
Bruno Eichgrün
 als Fred Horst.

Lustspiel! **Lustspiel!**
Luny, der Stolz der 3. Eskadron
 Lustspiel in 3 Akten.
 Urwüchsiger Humor. Sprudelnde Laune.
 Beginn der Vorstellung Samstags und Sonntags 3 Uhr,
 die übrigen Tage 6 Uhr.
 Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor der Vorstellung.

Colosseum
 Täglich abends pünktlich
8 Uhr
Vorstellung.
 Sonntags
2 Vorstellungen **2**
 4 und 8 Uhr.
 Kasseneröffnung jeweils 1 Stunde vor
 Beginn der Vorstellung.
 Eintrittskarten-Vorverkauf täglich von
 11-12 1/2 Uhr an der Colosseumskasse.

Voranzeige.
 Ab 1. November
Meths Bauerntheater
 mit
„D' Manöversünd“
 Bauernkomödie mit Gesang und Tanz.

Kaffee-Restaurant
Hildenbrand
 Weidstr. 8, Nähe des Landestheaters
 Täglich abends 7 Uhr
Künstler-Konzert
 Leitung: Fräulein Sperati.

„Zum Rheingold“
 Waldhornstraße 22.
 Gut bürgerliches und solides
 Wein- und Bier-Restaurant.
 Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt
 gute Küche.
 Spezialmarken: Gimmeldinger und Clever.
 Gutbesuchtes, gemüthliches Lokal. — Printz-Biere.

Eintrachtsaal
 Heute
Samstag, 25. Oktober
 abends 7 1/2 Uhr
1. Künstler. Tanzabend
 der Konzertdirektion Kurt Neufeldt.
Ruth Schwarzkopf
 in ihren Tanzspielen
 unter Mitwirkung eines Teiles der
 Kapelle des ehemals. Leibgrenadier-Regt.
 Karten zu 6,00, 5,50, 4,40, 3,30 bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Instrumental-Verein Karlsruhe e.v.
I. Volkskonzert
 in der Festhalle.
 Mittwoch, 29. Okt. 1919, abds. 7 1/2 Uhr pünktlich
 Karten zu Mk. 1,65, Mk. 1,10 und 55 Pfg.
 inkl. Steuer in den Musikalienhandlungen von
Doert, Müller und Tafel.

Friedrichshof Sonntag, 26. Okt.
 Montag, 27. Okt.
 Öffentliche naturwissenschaftliche
Demonstrations-Abende
 der deutschen Mikrobiologischen Gesellschaft
Bellachini
 Vorführungen mit lebenden Objekten in
 500 000 facher Vergrößerung durch d.
 bekannt. Berlin-Physiker Joachim
 Wie das Leben entstand * Die Urwesen * Die Wander
 des Urneers * Die wandernden Erdpole * Vom Urtrieb
 zum Menschen * Der Mensch vor 100 000 Jahren * Wunder
 des Mikroskops * Der durchsichtige Mensch * Das Ge
 heimnis des Menschenblutes * Psychocephale Studien.
 Warum wir sterben * Der Mensch der Zukunft.
 Eintrittskarten: 5 Mk., 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk., in der
 Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a.

Karlsruher Liederkranz e. V.
 Samstag,
 den 25. ds. Mts.,
 abends 7 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal
 (Klapphorn)
Fulder Begrüßungs-Stall
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
 Für **Freundliche Bedienung** sind
 besorgt
Die Drei.
 Fulder Orden und Ehrenzeichen sind
 anzulegen.

Wirtschaft z. „Gold. Kopf“
 Markgrafenstr. 49.
 Preisw. bekannte Küche. Saldenock-Bier. Prima Weine.
 Sonntag:
 Reichhalt. Frühstückstisch. 2 Zwischbrotchen.
 Naturreiner Rotwein 1/4 Liter 2.- Mk.
Fr. Baumann, Koch.

Badisches Landestheater.
 Samstag, den 25. Oktober 1919.
Rotkäppchen.
 Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Robert Bürkner.
 Anfang 2 1/2 Uhr. Mk. 0,60 - 2,50.
Die Mondscheindame.
 Operette in 3 Akten von Poldes-Milo und Bernstein-
 Sawersky. Musik von Alfred Lorentz.
 Anfang 7 Uhr. Mk. 5,20 Ende 10 Uhr.

Theater in Karlsruhe
 (Stadt. Konzerthaus)
Sonntag, den 26. Oktober 1919, nach-
mittags 1/2 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
 unter gef. Mitwirkung
120 diebter Schüler und Schülerinnen
„Die Königsfinder“
 Romant.-komisches Original-Feenmärchen
 Schauspiel in 6 Bildern v. J. Pohl-Prantl.
 Spielleiter: Direktor Dr. Walter.
 Ein Teil des Reinertrags ist für die
 kgl. Gefangenenfürsorge bestimmt.
 Preise der Plätze im Vorverkauf bei
 Musikalienhandl. Fr. Müller, Kaiser-
 str. 82a, und Sonntag von
 10-12 Uhr im Konzerthaus, inkl. Steuer
 und Garderobe 3/4, 2,00, 2,40 und 1,90.
 Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Stadtkirche
 Heute
Samstag, 25. Oktober, 7 1/2 Uhr
Abendmusik
Motettenchor Karlsruhe
 (früher Hofkirchenchor).
 Chor: Der Motettenchor Karlsruhe.
 Violine: Carl Herm. Diener, Freiburg i. B.
 Soloquartett: Die Damen Yella Fahrner,
 Hadwig Sternberg, Liesel Scheinas,
 Rest Klump.
 Orgel und Leitung:
 Dr. Hermann Meinhard Poppen.
Die Kirche wird geheizt.
 Karten zu 5,50, 4,40, 3,30, 2,20 (einschl. St.
 Steuer), bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39,
 und Fr. Doert, Kaiserstraße 159,
 von 9-1 und 3-6 Uhr.

Eintrachtsaal
 Montag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
Einmaliges Gastspiel
 des telepathischen Phänomens
Cumberland
 Gedankenübertragung in höchster
 Vollendung mit Aufklärung und
 Wachsuggestionen.
 In Berlin innerhalb 5 Wochen 28 mal mit bei-
 spiellosem Erfolg aufgetreten.
 (Näheres siehe Plakate.)
 Karten im Vorverkauf: 5,50, 4,40, 3,30, 2,20
 (einschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung
 Fr. Doert, Kaiserstr. 159 und an der Abendkasse.

Harn, Magensaft etc., untersucht Dr. Aug. Knecht,
 staatl. geprüft. Nahrungsmittel-
 chemiker. **Groß. Hof-**
apotheke, Kaiserstraße 101.

RESIDENZ-Lichtspiele
 Samstag bis einschl. Dienstag 25.-28. Oktober 1919.

Waldstraße 30	Schillerstraße 22 Ecke Goethestraße.	Kaiserstr. 5 am Durlacher Tor.
Stiefkinder des Glückes Schauspiel in 4 Akten mit Theodor Loos	Henny Porten in ihrem fünftaktigen Drama Eva Henny Porten	Nicht eher sollst Du Liebe fühlen...! Großes Schauspiel in 4 Akten.
Das Fest der Rosella Eine Phantasie aus dem Rokoko von „Fredall“ in der Hauptrolle Lya Mara	Zwischen zwei Welten Soziales Schauspiel in 5 Akten mit BRUNO KASTNER.	Gräfin de Castro oder Die Irre Detektivdrama in 4 Akten mit Stuart Webbs.
Musikalische Illustration durch die Kapelle „Steinmüller“.	Als 3. Schlager STURME Ein Mädchenschicksal in 5 Akten mit Eva May.	

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen 3 Uhr
An den übrigen **Kasseneröffnung** 1/2 6 Uhr
Wochentagen: **Anfang** 6 Uhr
Schluß der Vorstellungen 10 Uhr
Beginn der letzten Vorstellung 8 15 Uhr

